



es ein Produkt? Ist es eine Dienstleistung? Gibt es das schon? Wo und wie kann man die Idee vermarkten? Wie kann man Werbung machen? Gibt es einen Unterschied zu bestehenden Produkten oder Dienstleistungen? All diese Überlegungen müssen in das Konzept einfließen.

**Ethnotrade:** Was ist der Anreiz für die Jugendlichen mitzumachen?

**Susanne Jestel:** Die Beiträge werden von einer Jury ausgewertet und Anfang Dezember auf einer Preisverleihung prämiert.

**Merih Ünel:** Der Wettbewerb läuft ja in den Bezirken Friedrichshain-Kreuzberg und Neukölln und pro Bezirk erhalten die ersten drei Plätze ein Preisgeld. Insgesamt stehen zurzeit 3.000 Euro an Preisgeldern zur Verfügung. Wenn wir neben der Berliner Volksbank und dem Hotel Upstalsboom Friedrichshain, die wir bereits als Sponsoren gewinnen konnten, noch weitere Sponsoren finden, können wir dementsprechend die Preisgelder erhöhen. Daher unser Appell: Unterstützt den Wettbewerb der Ideen von jungen MigrantInnen! Stiftet ein Preisgeld.

**Ethnotrade:** Woher soll die Idee kommen? Aus einem selber oder weil man eine Marktlücke entdeckt hat?

**Susanne Jestel:** Letzte Woche habe ich GründerInnen besucht und was sie wirklich alle hatten, war das Funkeln in den Augen. Sie sind von ihrer Idee überzeugt und machen das, was sie machen wollen. Auch wenn in der Selbstständigkeit noch viel dazu kommt, wie Akquise, Buchhaltung, den Laden putzen und so fort. Deswegen denke ich, man sollte von sich und seiner Idee überzeugt sein.

## Auf die Idee kommt es an!

Hoch hinaus mit LOK: Merih Ünel und Susanne Jestel über den Dächern von Berlin. Foto: dt

Unterstützen Sie neue Ideen und spenden Sie ein Preisgeld!

● **Sich auf den Weg in die Selbstständigkeit zu machen, scheitert bei vielen Menschen schon an der Entwicklung eigener und innovativer Ideen. Bei anderen hingegen an vermeintlich mangelnder Schulbildung. Doch all das kann und darf kein Hindernis sein, sich seinen eigenen Weg im Berufsleben zu suchen, meinen die Mitarbeiter der Berliner Organisation LOK. LOK steht für den gemeinnützigen LOK e.V. und die LOK.a. Motion Gesellschaft zur Förderung lokaler Entwicklungspotenziale mbH.**

Man könnte auch sagen, LOK steht für Lokomotive, die Zugmaschine, die Antriebskraft, weil die Initiative Menschen das nötige Know-how für ihren Weg in die Selbstständigkeit vermittelt und sie bei ihrem Gründungsprozess aktiv begleitet. Die Grundidee, die den Verein trägt, ist die Stärken der Menschen hervorzuheben statt ihre Schwächen zu benennen, sie bei der Entwicklung ihrer Potenziale und ihrer Kreativität zu unterstützen und sie so zu befähigen, ein eigenes Unternehmen zu gründen.

Da zu einer Gründung in erster Linie eine Idee gehört, hat LOK jetzt in Kooperation mit dem Sozialen Bildungsverein für die Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg und Neukölln einen Geschäftsideenwettbewerb ausgerufen, der sich speziell an MigrantInnen richtet.

Ethnotrade sprach mit dem Projektleiter Merih Ünel und der Pressesprecherin Susanne Jestel über den Ideenwettbewerb.

**Ethnotrade:** Warum richtet sich der Wettbewerb nur an MigrantInnen?

**Susanne Jestel:** Gerade von MigrantInnen wird unser Beratungsangebot noch zu selten wahrgenommen, weil sie sich innerhalb ihrer Familien und bei Freunden Rat und finanzielle Hilfe holen. Das heißt aber auch, wie die Statistiken zeigen, dass ein sehr hoher Prozentsatz der von MigrantInnen gegründeten Unternehmen ziemlich schnell wieder schließen muss. Und das wollen wir verhindern. Wir haben sowohl in Neukölln als auch in Kreuzberg türkisch sprechende Berater. In anderen Büros sprechen die Mitarbeiter auch kurdisch, arabisch und englisch.

**Ethnotrade:** Warum ein Geschäftsideenwettbewerb?

**Merih Ünel:** Das ist ein niederschwelliges Angebot. Es geht darum, eine Idee niederzuschreiben und sich Gedanken darüber zu machen, ob sie tragfähig ist.

Es soll die Gruppe der 16- bis 25-Jährigen angesprochen werden, das ist die Gruppe, die demnächst in den Arbeitsmarkt eintreten wird, egal ob es um Ausbildungsplätze oder Arbeitsplätze geht oder um den Weg in die Selbstständigkeit.

**Susanne Jestel:** Es geht darum, eine Idee für die berufliche Zukunft zu entwickeln. Es gibt Bereiche, in denen sich junge MigrantInnen häufiger gründen. Noch ein Internetcafé, noch ein Döner Stand oder noch ein Nagelstudio. Deswegen fragen wir: Hast du eine andere Idee? Es geht darum, den Kopf frei zu kriegen. Nach dem Motto, wenn ich könnte, wie ich wollte, würde ich meine Idee verwirklichen.

**Merih Ünel:** Gerade wenn über Jugendliche mit Migrationshintergrund geredet wird, werden meist nur die Probleme gesehen. Aber diese Jugendlichen tragen ja auch ein großes kreatives Potenzial in sich. Sie sind gerade dabei ihren Lebensweg zu entwerfen und dabei ist es wichtig, die Leute bei ihrer Kreativität zu packen und zu fördern. Es ist auch in der Forschung über die Migranten-Ökonomie sehr genau zu beobachten, dass die Palette der Ideen und der Geschäftsgründungen immer breiter wird. Anfangs gab es nur bestimmte Bereiche: Gemüseläden oder Imbiss. Mittlerweile ist das Angebot breiter: Es gibt Altenbetreuung und Krankenpflege, auch andere Betriebe treten auf den Markt, die gewisse Lücken füllen, wie beispielsweise Buchläden mit türkischer Literatur.

**Ethnotrade:** Wer kann sich zum Ideenwettbewerb anmelden?

**Merih Ünel:** Wir wollen alle Migrantengruppen erreichen, das heißt Türken, Araber, Afrikaner und Russen zum Beispiel. Scouts sind in den Bezirken genau dort unterwegs,

wo sich Jugendliche treffen. Sie sprechen die Jugendlichen an, ob sie Interesse haben, an dem Ideenwettbewerb teilzunehmen. Teilnehmen können Mädchen und Jungen zwischen 16 und 25 Jahren.

**Susanne Jestel:** Ein 16-Jähriger aus Neukölln, Itschi, Mutter Deutsche, Vater aus Barbados, hat uns einen Rap zum Wettbewerb geschrieben: ... Du bist Migrant, kreativ und jung, hast 'ne Geschäftsidee? Geh zu LOK, setz' sie um. Gib uns deine Bewerbung, bleib nicht stumm. Ignorier böse Zungen, kein Mensch ist wirklich dumm...

**Ethnotrade:** Wo kann man den Song denn finden?

**Susanne Jestel:** Der ganze Songtext steht auf unserer Homepage.

**Ethnotrade:** Was muss man bei einer Bewerbung beachten?

**Merih Ünel:** Die Idee soll auf maximal drei Din-A4-Seiten formuliert werden. Einige Überlegungen müssen angestellt werden: Ist

**Merih Ünel:** Man kann auch einen neuen Döner-Laden aufmachen. Es kommt wirklich nur darauf an, was man anders machen möchte und was die Idee so besonders macht. Manchmal sind es nur Kleinigkeiten, mit denen man großes Geld machen kann.

**Ethnotrade:** Worauf kommt es an, um ein Unternehmen zum Erfolg zu führen? Auf die gute Idee, auf ein gutes Konzept oder auf die Persönlichkeit des Gründers?

**Merih Ünel:** Ich denke, es muss von allem ein bisschen dabei sein. Aber letztendlich kommt es darauf an, ob eine Idee den richtigen Zeitpunkt erwischt. (dt)

Für den Wettbewerb der Geschäftsideen können noch bis Ende Oktober Beiträge eingereicht werden. Infos und Teilnahmebedingungen unter [www.lok-berlin.de](http://www.lok-berlin.de)

Ansprechpartner für alle Fragen zum Wettbewerb:

Merih Ünel  
Tel.: 0176 - 51 27 83 01  
Di, Mi, Do von 12:00 bis 17:00 Uhr,  
Fr von 12:00 bis 15:00 Uhr  
E-Mail: [merih.uenel@lok-berlin.de](mailto:merih.uenel@lok-berlin.de)

LOK begleitet Menschen jeden Alters auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Jede Idee ist willkommen und wird von den MitarbeiterInnen ernst genommen.

Neben einem ausführlichen Einführungsgespräch wird den zukünftigen GründerInnen ein persönlicher Berater oder eine Beraterin zur Seite gestellt, die beim Existenzgründungsprozess Hilfestellung geben und für alle Probleme ansprechbar sind.

Kommt es nach dem Beratungsgespräch zu einem Gründungsprozess, beträgt die Eigenbeteiligung der GründerInnen bis zu max. 120 Euro für die gesamten Leistungen, die Beratungsgespräche, Veranstaltungen und Seminare beinhalten.

Über erfolgreiche Gründungen und weitere Angebote von LOK informiert die Webseite: [www.lok-berlin.de](http://www.lok-berlin.de) (dt)